

Roland Crabbe

Als die damalige selbständige Gemeinde Dudenhofen 1973 den Wunsch zur Verschwisterung mit einer europäischen Gemeinde äußerte konnte noch niemand vermuten, daß dieses Vorhaben zu einem echten und intensiven Freundschaftsband führen würde. Bei dem Rückblick auf mehr als ein Viertel Jahrhundert der Verschwisterung zwischen Dudenhofen und Nieuwpoort stellen wir nunmehr fest, daß die Freundschaftsbande im Laufe der Jahre immer fester und intensiver geworden sind. Viele Nieuwpoorter sind inzwischen enge Familienfreunde der damaligen deutschen Gastgeber geworden und es ist nicht selten, daß aus den ersten Kontakten innige Freundschaften für das Leben entstanden sind.



Die Verschwisterungskontakte dürfen nicht nur auf den Austausch zwischen Politikern und Begleitpersonen beschränkt bleiben, sondern es müssen alle interessierten Bürger - ja die gesamte Bevölkerung in diese Beziehungen einbezogen werden. Dudenhofen ist die Verschwisterungsgemeinde, mit der Nieuwpoort und seine Bevölkerung zweifellos die besten und herzlichsten Kontakte unterhält. Die ständigen gegenseitigen Besuche und gemeinschaftlichen Aktivitäten tragen zu dem Erfolg dieser Verschwisterung bei.

Das Zustandekommen der Verschwisterung mit Dudenhofen war auch der damalige Startschuß zur Gründung der Nieuwpoorter Verschwisterungskommission. Diese Kommission und die Partnerschaftsvereinigung Dudenhofen-Nieuwpoort setzten sich seitdem dafür ein, die eingegangene Partnerschaft lebendig zu halten.

Die 725 Jahre Feier von Dudenhofen ist ohne Zweifel ein Meilenstein in der Geschichte der Stadt. Wir sind davon überzeugt, daß dieses Jubiläumsfest mit der entsprechenden Aufmerksamkeit und Beteiligung der Bevölkerung gefeiert wird. Die gesamte Bevölkerung Nieuwpoorts wird daher in Freundschaft und in Gedanken bei Ihnen sein.

„Lauf nicht vor mir, vielleicht kann ich nicht folgen. Lauf nicht hinter mir, vielleicht gehe ich nicht vorwärts. Laufe neben mir und sei einfach mein Freund“ ist ein Zitat von Albert Camus, das mehr den je für die Umschreibung dieser Verschwisterungskontakte steht.

Die gegenseitigen Besuche der Bewohner von Nieuwpoort und Rodgau-Dudenhofen verlangen immer nach einem Wiedersehen, wonach man bereits heute schon sehnhelst Ausschau hält. Wir sind davon überzeugt, daß dies in der Zukunft immer so sein wird.

Roland Crabbe, Bürgermeister, Nieuwpoort

Ronny Blomme

Es ist noch nicht lange her, daß ich zum Vorsitzenden der Partnerschaftskommission mit Rodgau-Dudenhofen geworden bin; und ich werde mich daher - ebenso wie meine Vorstandkollegen - mit meiner ganzen Kraft für die Verschwisterung einsetzen.



Ich übermittele daher die Glückwünsche zu diesem Jubiläum und bin davon überzeugt, daß die 725 Jahrfeier von Dudenhofen für alle Teilnehmer viel zu bieten hat. Daher sind wir froh und stolz, daß eine große Teilnehmerzahl aus Nieuwpoort an diesem Fest teilnehmen wird. Vor genau 25 Jahre kam ich zum ersten Mal in die Partnerstadt Dudenhofen, die damals schon einige Jahre mit Nieuwpoort verschwistert war. Mein erster Besuch fiel daher mit einem großen Fest zusammen, nämlich der 700-Jahrfeier von Dudenhofen.

Jetzt - 25 Jahre später - habe ich viele Familien kennengelernt und einen klaren Blick für die Verschwisterungsbelange zwischen Belgien und Deutschland erhalten. Da auch viele deutsche Familien unsere Stadt Nieuwpoort kennengelernt haben, werden viele unter Ihnen auch die Entwicklung unserer Stadt Nieuwpoort in den vergangenen Jahren erlebt haben. Wir schreiben jetzt das Jahr 2003 und ich kann Ihnen sagen, daß das 840jährige Nieuwpoort sehr schön und vielseitig geworden ist.

Ich hoffe für die Zukunft, daß sich beide Verschwisterungstädte gegenseitig noch viel zu bieten haben werden und unsere Freundschaft stets weiter wachsen möge.

Ronny Blomme

Vorsitzender der Verschwisterungskommission Nieuwpoort

Wendelin Meissner

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Der römische Dichter und Philosoph Lucius Annaeus Seneca - zur Lebenszeit des Jesus von Nazareth - schrieb in seinen „Abhandlungen“:

„Es ist nicht wenig Zeit, was wir haben, sondern es ist viel, was wir nicht nutzen.“

Von den 725 Jahren der Gemeinde Dudenhofen durfte ich 30 Jahre miterleben und als katholischer Pfarrer auch ein wenig mitgestalten. Von Anfang an wurde mir vermittelt: es ist Tradition in diesem Ort, wenn es einen Grund zum Feiern gibt, dann sind alle dabei. Und: einen Grund zum Feiern findet ein echter Bürger dieser Gemeinde immer!

Aus diesem „Fest des Lebens“ laßt uns gemeinsam die Kraft schöpfen, die kommende Zeit - wie sie uns Gott schenken wird - als Geschenk anzunehmen und füreinander zu nutzen.

Möge der gute Seneca nicht ganz recht haben - wohl aber Jesus mit seinem Wort: „Es ist Zeit vom Schlafe aufzustehen.“ Gehen wir also in guter Tradition weiterhin gemeinsam ans Werk.

Mit besten Wünschen

Pfarrer Wendelin Meissner

Dynamischer Endspurt der früheren Gemeindeorgane



Das schon legendäre Drei-Bürgermeister-Foto von Dudenhofen mit allen drei Bürgermeistern der Nachkriegszeit bis 1977. Rechts Friedrich Kratz, erster Bürgermeister nach dem Krieg, dann links Ludwig Kratz IX. mit der Rekordzeit von 20 Jahren als Bürgermeister und in der Mitte Günther Hindel, letzter Bürgermeister mit nur rund 2 Jahren Amtszeit.

Einem wahrhaften Endspurt unternahmen die einstigen Gemeindeorgane von 1970 bis 1976, vor dem Verlust der gemeindlichen Selbständigkeit durch den 1977 vollzogenen Gemeindezusammenschluss zur heutigen Stadt Rodgau: Bürgerhaus, Neubaugebiete, Aussiedlung der Fa. HAGE, Sportzentrum, Jugendhaus, Verschwisterung mit Nieuwpoort, Bau des dritten Kindergartens, Kauf des alten Schützenhofes.

Darüber wurden in den letzten Jahren der Eigenständigkeit Entscheidungen getroffen, die

richtungsweisend für die Entwicklung zum heutigen Dudenhofen sein sollten.

Heute, im Jahr 2003, ist die politische Eigenständigkeit beschränkt auf den Ortsbeirat, hängt sie davon ab, wie die in Dudenhofen beheimateten Mitglieder in Stadtverordnetenversammlung und Magistrat die Interessen und Belange ihres Dudenhofen noch durchsetzen können.

Immerhin: Mit der hauptamtlichen Ersten Stadträtin, Hildegard Ripper, und mit dem Stadtrat Willi Seibel (beide CDU) und dem

Freien Demokraten, Armin Hönig, im ehrenamtlichen Magistrat, ist Dudenhofen gut vertreten.

Dem derzeitigen Ortsbeirat gehören an CDU: Rita Gonschorek, Reiner Kämmerer, Sigrun Kraus (Ortsvorsteherin), Richard Subtil, Martina Schwabe. SPD: Karlheinz Berndt, Walter Erb, Dieter Nenner und Christl Schäfer.

Stadtverordnete aus Dudenhofen

CDU-Fraktion: Günter Differenz, Nicole Hellmann, Clemens Jäger (Fraktionsvorsitzender), Ingrid Kratz, Hans-Jürgen Lange, Karl-Heinz Mahr, Renate Seib.

SPD-Fraktion: Heike Frey, Jürgen Kaiser (Fraktionsvorsitzender), Ursula Klein, Ernst-August Resch, Magdalene Urein.

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen: Lutz Hingst

Deutsche Partei: Gottfried Burischek

Dem Ausländerbeirat aus Dudenhofen gehören an: Göksal Arslan, Abdurrahman Gazi Atalay, Salih Bektas, Elyas El Jazouli, Hüseyin Kubat und Hüseyin Özer.

Mit Clemens Jäger (CDU) und Jürgen Kaiser (SPD) kommen beide Fraktionsvorsitzenden der



Eine der vielen PMR-Anhörungen (Planungsverband Mittlerer Rodgau) in Dudenhofen, die der Vorbereitung des Gemeindezusammenschlusses 1977 dienten.

großen Parteien aus Dudenhofen. Im Präsidium ist zudem Hans-Jürgen Lange aus Dudenhofen vertreten.

Dies zur Gegenwart. Nun kurz zur Vergangenheit:

Nach dem Krieg gab es nur drei Bürgermeister, die an der Spitze des Gemeindevorstandes und gemäß den Entscheidungen der jeweiligen Gemeindevertretung die Geschichte des Ortes lenkten. Dies waren Friedrich Kratz (SPD), damals noch ehrenamtlich tätig und zwar von 1946 bis 1948, danach hauptamtlich von 1948 bis 1954. Es folgten ihm im Amt für die Rekordzeit von 20 Jahren Ludwig Kratz IX

(DWD) und für die letzten beiden Jahre der gemeindlichen Selbständigkeit von 1975 bis 1977 Günther Hindel (SPD).

13 Jahre hatte Lehrer Hans Adam das Ehrenamt des Gemeindevertretervorsitzenden inne, gefolgt von Philipp Heckwolf (beide SPD) und danach Heinz Koop (CDU).

Diese kurze Aufzählung zeugt von der personellen Beständigkeit im politischen Geschehen in Dudenhofen, wenngleich es nicht an Auseinandersetzungen zwischen den Parteien, vor allem in den letzten beiden Jahren bis 1977 und auch danach, fehlte.

Die Entwicklung der Landwirtschaft

Die Hauptidealquellen früher waren neben der Landwirtschaft auch die Waldarbeit, in früheren Jahren sogar der Tabakanbau. Während am Ende des 19. Jahrhunderts in den Städten das industrielle Zeitalter begann, blieb der landwirtschaftliche Charakter Dudenhofens bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts erhalten, wurde allerdings kontinuierlich schwächer und erreichte nach der Währungsunion 1948 ihren Schlußabschnitt. Ab dieser Zeit hatte sich der industriell-gewerbliche Bereich zum dominierenden Erwerbszweig entwickelt.

Heute stellt der Ackerbau mit dem Anbau von Getreide (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer), Mais, Raps, Kartoffeln Erdbeeren und Spargel die Haupteinnahmequelle der noch aktiven Landwirte dar, wobei auch schon Sonderkulturen, wie z.B. der Sonnenblumenanbau, vorzufinden sind.

Bezogen auf Rodgau teilt sich die Gesamtfläche von 6504 ha in folgende Nutzungsarten auf:

Gebäude- und Freifläche:	771
Betriebsfläche:	52
Erholungsfläche:	42
Verkehrsfläche:	520
Landwirtschaftsfläche:	2149
Waldfläche:	2884
Wasserfläche:	63
Sonstige Nutzung:	23

Über 90% der Fläche Rodgaus ist also Wald bzw. landwirtschaftlich genutzte Fläche.

Dudenhofens gesamte Ackerfläche beträgt 750ha. Von dieser Fläche sind etwa 60% fremdverpachtet und werden nicht mehr von den Eigentümern selbst bewirtschaftet. Aufgrund der

Erfolge und den dadurch in immer kleinere Einheiten geteilten Ackerflächen gestaltet sich die Ernte in Einzelfällen schwierig, da die eingesetzten Maschinen ständig größer werden und teilweise breiter sind als die einzelnen Äcker.

Der Ackerbau wird in Dudenhofen derzeit nur noch von zwei Landwirten als Haupterwerb und von sechs als Nebenerwerbsquelle betrieben, wobei die landwirtschaftlich genutzte Fläche bei



Eine Baumsetzaktion mit - damals in den 50er Jahren - neuestem technischen Gerät.



Der Landfrauenverein bei der 20. Jubiläumsfeier. Ein Foto schon mit Erinnerungswert. Der in Rodgau und darüber hinaus einzigartige Verein hält die Erinnerung an die bäuerliche Tradition aufrecht und leistet wertvolle Kulturarbeit.

den Nebenerwerblichen jeweils zwischen 5 und 10ha beträgt. Dudenhofen hat noch vier Höfe mit eigenem Viehbestand. Die Anzahl der gehaltenen Tiere beläuft sich auf etwa 20 Schafe, 20 Rinder und 12 Schweine. Aufgrund der Tatsache, dass die staatlichen Subventionen weiter abgebaut werden und kleine

Betriebe aus eigener Kraft nicht mehr rentabel arbeiten können, wollen die nachfolgenden Generationen die Landwirtschaft häufig nicht weiterführen, so dass fraglich ist wie lange es überhaupt noch „Bauernhöfe“ in unserer Gemeinde geben wird.

Grundsätzlich müssen sich die Höfe, die weiterbestehen wollen, auf neue Marktbedingungen einstellen und ihre Angebotspalette ändern oder zumindest erweitern. Stichworte hierzu sind die schon erwähnten „Sonderkulturen“ wie z.B. Sonnenblumen, „Ökobauernhof“ mit entsprechenden Produkten, „Halbhaltung besonderer Tiere“ wie z.B. Strauß, „Urlaub auf dem Bauernhof“ usw. Daneben ist die Zusammenlegung mit anderen Höfen, also die Konzentration zu großen Einheiten, eventuell eine Möglichkeit die Wirtschaftlichkeit zu verbessern und das Einkommen längerfristig zu sichern.

Eine derzeit noch lohnende Einnahmequelle ist der Spargel-

anbau, wenn auch dieser nur noch von etwa fünf Familien als Nebenerwerb betrieben wird. Erstmals in Dudenhofen angebaut wurde der Spargel im Jahr 1896 von Philipp Kratz. Ihm folgten Heinrich Weitz und Adam Walter sowie, nach Ende des ersten Weltkrieges weitere Spargelbauern. Da die Spar-



Das notwendige Geschick und Gefühl, für die Ernte des Spargels kann bis heute keine Maschine ersetzen

gelernte nach wie vor Schwerarbeit ist und es immer schwieriger wird genügend Helfer zu finden stellt sich auch hier die Frage nach dem Fortbestand, auch wenn der hiesige Boden bestens zum Spargelanbau geeignet ist.

Verbessern Sie Ihre Darlehensbedingungen!



Th. Kloos, J. Resch, S. Geis, M. Weimer

Versicherungsbüro Resch
Inh.: Jürgen Resch - Michael Weimer - Thomas Kloos
Generalvertretung der Frankfurter Allianz
Ludwig-Erhard-Platz 6 · 63110 Rodgau
Tel. 06106/280100 · www.vb-resch.de

Wussten Sie, dass Sie Ihr Darlehen auf die Allianz übertragen können? Über eine Umschuldung können Sie von den günstigen Allianz Konditionen profitieren und Ihre Finanzierung Ihren heutigen Bedürfnissen anpassen. Sprechen Sie mit uns über Ihre Möglichkeiten. Wir beraten Sie gern!

Versicherung
Vorsorge
Vermögen

Allianz

HEAG

Versorgungs-AG

Südthessische
Gas und Wasser AG